

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 36

Artikel: Heilige Schrift und Erziehung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Heilige Schrift und Erziehung.

„Entziehe dem Kinde die Züchtigung nicht; denn, wenn du es mit der Rute schlägst, wird es nicht sterben; schlägst du es mit der Rute, so wirst du seine Seele von der Hölle retten.“ — Rute und Strafe geben Weisheit; der Knabe aber, dem sein Wille gelassen wird, macht der Mutter Schande. — Unterweise deinen Sohn, so wird er dich ergötzen und Wonne genähren deiner Seele. — Wer seinen Sohn lieb hat, hält ihn beständig unter der Rute, damit er zuletzt Freude an ihm erlebe. Ein sich selbst überlassener Sohn wird frech. Verzärkle deinen Sohn, so mußt du dich vor ihm fürchten. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, beuge seinen Nacken in der Jugend, damit er nicht verhärtet, und dir nicht mehr folge und dies dich schmerzen würde in der Seele. — Wer die Rute spart, haßt seinen Sohn. Hast du Söhne, so unterweise sie und beuge sie von Jugend auf. — Väter, erbittert eure Kinder nicht, sondern erziehet sie in der Lehre und Zucht des Herrn. — Wen Gott lieb hat, den züchtigt er; er schlägt jedes Kind, das er aufnimmt. — Ich habe ihm (Heli) vorhergesagt, daß ich sein Haus ewiglich um der Sünde willen richten werde, weil er wußte, daß seine Söhne Schändliches taten und sie nicht strafte. — Warum fürchtet ihr eure Kinder mehr als euren Gott? — Lobe keinen Menschen vor seinem Tode, denn der Mann wird aus seinen Kindern erkannt. — Ein weiser Sohn ersfreut seinen Vater, aber ein törichter Sohn ist das Herzleid seiner Mutter. — Ein weiser Sohn hört auf die Lehre seines Vaters; aber ein Spötter höret nicht, wenn er gewarnt wird. — Ein törichter Sohn ist der Zorn des Vaters und der Kummer der Mutter, die ihn geboren hat. — Ein ungezogener Sohn ist dem Vater zur Schande, und eine solche Tochter gereicht ihm zum Schaden. — Eine verständige Tochter ist ein Erbteil für ihren Mann; aber die ausgelassen ist, gereicht ihre Vater zum Schimpfe. —

Freue dich nicht über gottlose Kinder, wenn ihrer auch viele sind; habe keine Lust an ihnen, wenn keine Furcht Gottes in ihnen ist. Vertraue nicht auf ihr Leben und rechne nicht auf ihre Arbeiten. Denn ein Kind, das Gott fürchtet, ist besser als tausend gottlose. Besser ist kinderlos sterben, als gottlose Kinder zu hinterlassen. — Ein Sprichwort ist's: Hat ein Jüngling an einen Weg sich gewöhnt, so weicht er nicht mehr davon, wenn er auch alt geworden ist. — Die Torheit ist festgebunden an des Knaben Herz; aber die Zuchtrute treibet sie davon. — „Wer seinen Sohn lieb hat, hält ihn beständig unter der Rute, daß er zuletzt Freude an ihm erlebe und nicht an des Nachbarn Türe klopfen muß. Wer seinen Sohn unterweiset, wird seinemwegen gelobt werden und unter Hausegenossen sich seiner rühmen. Stirbt sein Vater, so ist's, als wäre er nicht gestorben, denn er hat sein Ebenbild hinterlassen. In seinem Leben sah er ihn mit Freude und bei seinem Tode wird er nicht traurig, noch beschämt vor seinen Feinden. Denn er hinterläßt einen Verfechter des Hauses wider seine Feinde, einen dankbaren Bergelter für seine Freunde. Für das Wohl seiner Kinder setzt er sein Leben ein, und bei jedem Wort bewegt sich sein Innerstes. Ein ungebändigtes Pferd wird unlenksam; und ein sich selbst überlassener Sohn wird frech. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend und habe acht auf seine Gesinnungen. Unterweise deinen Sohn und gib dir mit ihm Mühe, daß du nicht den Kummer hastest, seine Schande zu erleben.“ (Efkle. XXX.)

W.

Reise-Büchlein und Ausweiskarten
für unsere Vereinsmitglieder sind zu beziehen durch Hrn. A. Aschwan-
den, Lehrer in Zug.